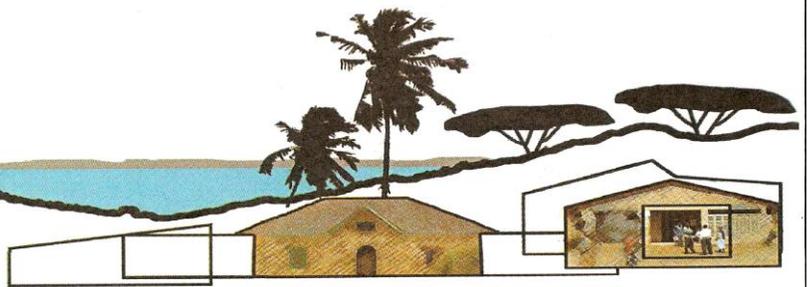


Litembo Diocesan Hospital

P.O. Box 94 Mbinga
Tanzania
Email: hospital.litembo@gmail.com
Website: www.litembo.org



Bericht über die erste Runde von 12. - 17. April 2021

Stationen: Mpepai Health-Centre, Matiri Dispensary, Ruanda Hospital, Lituhi Hospital, Lundu Dispensary und Lundumato Dispensary

Das Litembo Hospital bietet mobile Dienste in der Region Mbinga an. Verschiedene Ärzte und Krankenschwestern des Litembo Hospitals, ausgestattet mit der notwendigen Ausrüstung, fahren zu den Gesundheitseinrichtungen und untersuchen und behandeln die anwesenden Patienten. Ziel dieser Aktion, die einmal im Jahr pro Bezirk durchgeführt wird, ist es, sehr kranke oder sogar schwer-kranke Patienten aufzuspüren und sie je nach Befund an die großen Krankenhäuser, wie Litembo, Peramiho oder ein anderes spezialisiertes Krankenhaus zu überweisen. Wir wollen bewusst schwere Krankheiten in einem frühen Stadium entdecken, damit wir rechtzeitig genug helfen können. Die Termine der „Mobilen Klinik“ werden der Bevölkerung im Vorfeld bekannt gegeben. Die meisten Stationen liegen weit entfernt oder in entgegengesetzter Richtung von großen Krankenhäusern wie Litembo, Peramiho; auch große Apotheken sind in den meisten ländlichen Gebieten und geographischen Lagen der Gesundheitseinrichtungen nicht vorhanden. Man findet sie eher in Städten.

Bei dieser Reise waren wir vier Mitarbeiter des Litembo Diocesan Hospitals. Wir fuhren zu verschiedenen Dispensaries und Health Centers in der Mbinga Region und untersuchten Patienten kostenlos wie z.B. Ultraschalluntersuchungen, Blutdruckmessungen, Blutzuckermessungen, Augen- und Zahnuntersuchungen. Dazu fuhr das Team, bestehend aus den folgenden Experten: Internist (Dr. Dennis Ngatemelela, Augenarzt (Dr. Daniel Kirumbi) und Sonograph/Radiologe (Dr. Maurus Ndomba) und unserem netten Fahrer (Crispin Hyera). Die Route führte uns innerhalb einer Woche von Montag bis Samstag zu sechs verschiedenen Gesundheitseinrichtungen.

Im Allgemeinen war unsere tägliche Route so, dass wir um 8:00 Uhr oder höchstens 8:30 Uhr an der gewünschten Krankenstation ankamen. Wir begannen sofort mit der Arbeit bis 17:00 oder 19:00 Uhr, je nach Anzahl der Patienten, die auf dieser Station behandelt wurden. Die allgemeinen Beobachtungen waren, dass unsere Gastgeber und Kollegen gut organisiert und vorbereitet waren, um das mobile

Klinikteam zu empfangen. Auf der anderen Seite standen die Patienten in der Schlange und warteten auf die Registrierung; wieder andere warteten, um vom Team behandelt zu werden. Sie können die Bilder unten in den jeweiligen Stationen sehen. Obwohl es Regenzeit war, hatten wir bei dieser Reise das Glück, dass die meisten Straßen, die wir benutzten, trocken waren und wir ohne Probleme passieren konnten und nicht im Schlamm stecken blieben.

Generell hatten wir während dieser Reise nur wenige Patienten in einigen Gesundheitseinrichtungen; dies lag daran, dass einige Leute berichteten, dass sie kein Geld für Medikamente und auch für den Transport hatten. Es war noch keine Erntezeit, daher entschieden sich viele Leute, nicht zu kommen. In der Erntezeit verfügen die Menschen über etwas Geld.

Dennoch, selbst diejenigen, die die Mobile Klinik besuchten, schafften es nicht, Medikamente zu erwerben. Das war unsere größte Herausforderung während unserer Mobilen Klinikreise und schlimmer noch, einige hatten Notfallzustände wie Bluthochdruckkrise (sehr hoher Blutdruck incl. Zielorganschäden), die sofort ohne lange Verzögerung mit Medikamenten kontrolliert werden mussten. Da sie kein Geld hatten, gingen sie ohne lange zu warten nach Hause zurück. So gibt es keine Chance, den Patienten wirklich helfen zu können. Für uns Ärzte, die wir den Menschen helfen wollen, ist diese Situation kaum auszuhalten.



Mobiles Klinikteam in Lundumato

Mpepai Gesundheitszentrum: Der erste Tag unserer Reise sollte auf dieser Station stattfinden, aber aus Gründen, die außerhalb der Möglichkeiten des Teams lagen konnten wir es nicht schaffen, zu dieser Station zu fahren. Der Hauptgrund war, dass es bis zum Morgen des geplanten Termins 72 Stunden lang ununterbrochen geregnet hat. In dieser Situation wurden wir von unseren Gastgebern gewarnt oder benachrichtigt, dass wir es nicht schaffen könnten, dorthin zu gelangen. Die Straße war sehr schlecht und mit viel Schlamm bedeckt. Außerdem sagten sie uns voraus, dass wir an diesem Tag nicht viele Patienten erreichen könnten, da sie in der Umgebung dieser Gesundheitseinrichtung ausschließlich auf Motorrädern (Pikipiki) als Haupttransportmittel angewiesen sind.

Matiri Dispensary: Wir kamen gegen 8:30 Uhr an der zweiten Station an; wir konnten insgesamt 265 Patienten mit verschiedenen Krankheiten in dieser Station behandeln.



Patienten in der Warteschlange beim Warten auf die Registrierung und ein Ophtalmologe untersucht die Augen einem Patient

Ruanda Hospital: Auf dieser Station konnten wir insgesamt 145 Patienten mit verschiedenen Krankheiten behandeln. Die Anzahl der Patienten war aus den oben genannten Gründen gering. Allerdings gibt es einen ständigen Arzt, ein Röntgengerät und ein Ultraschallgerät, die bei den täglichen Routinearbeiten eingesetzt werden.



Dr. Ndomba dokumentiert nach der Durchführung des Ultraschalls am Patienten

Lituhi Krankenhaus: Auf dieser Station konnten wir insgesamt 143 Patienten mit verschiedenen Krankheiten betreuen. Auch hier war die Zahl der Patienten aus oben genannten Gründen gering. Auch hier gibt es einen Arzt, ein Röntgengerät und ein Ultraschallgerät, die in der täglichen Praxis eingesetzt werden.



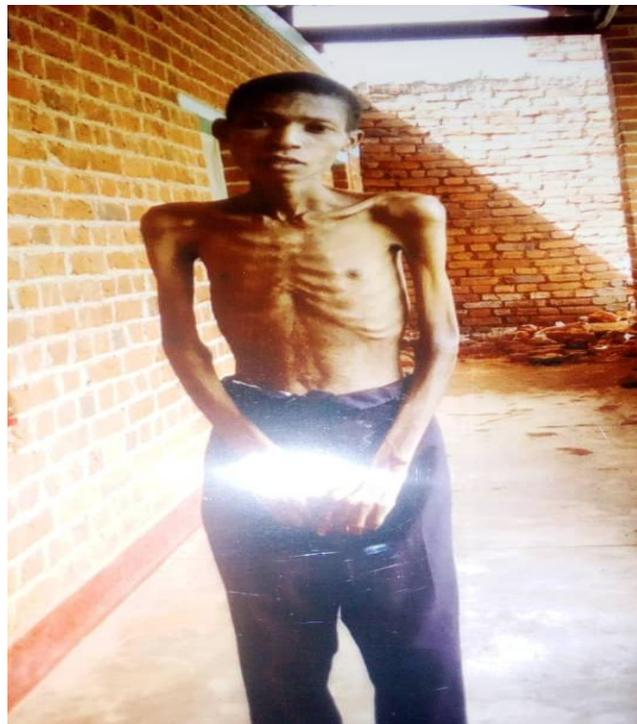
Dr. Kirumbi – ein Ophthalmologe bei der Behandlung einer Patientin

Lundu Dispensary: Wir konnten insgesamt 143 Patienten mit verschiedenen Krankheiten in dieser Station behandeln. Im Vergleich zu früheren Besuchen, waren es auf dieser Station nicht so viele Patienten.



Dr. Dennis, ein Internist behandelt eine der Patientinnen

Lundumato Dispensary: Auf dieser Station konnten wir insgesamt 160 Patienten versorgen. Die Organisation und die Zusammenarbeit mit dem medizinischen Personal war sehr gut, da es viele Patienten auf dieser Station gab und medizinisches Personal zur Verfügung stand. Das Personal ist sehr kompetent und kann einen grundlegenden Ultraschall des Unterleibs und des Beckens durchführen, obwohl kein Ultraschallgerät auf dieser Station vorhanden ist.



Ein schwerer Diabetiker in Lundumato

Das obigen Bild zeigt einen diabetischen Patienten, der arm ist und die Familie ebenfalls sehr arm ist. Er hat seit einigen Jahren Diabetes mellitus, der nicht durch orale blutzuckersenkende Medikamente kontrolliert wird, stattdessen benötigt er dringend Insulininjektionen. Er konnte es sich nicht leisten, orale Medikamente gegen Diabetes zu kaufen. Jetzt ist die Situation noch schlimmer geworden; er ist sehr erschöpft, der blutzucker wird nicht kontrolliert und hat ein diabetisches Geschwür, was alles Anzeichen dafür sind, eine Insulinbehandlung jetzt zu beginnen, aber er kann es sich nicht leisten. Leider haben wir ihn während unserer Mobilen Klinikreise im letzten Jahr getroffen.

Er wurde darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, regelmäßig Medikamente einzunehmen und sich an eine Diabetiker-Diät zu halten. Er ist aufgrund der Armut nicht in der Lage, regelmäßig Medikamente zu kaufen. Schließlich entwickelte sich dieses Jahr ein diabetisches Geschwür mit hohem Blutzucker von 30 mmol/l. Dies ist eines der Beispiele von schwierigen Situationen oder Notfallbedingungen, die wir behandeln, für die wir eine Budgeterweiterung für Notfallmedizin wie Insulin usw. uns dringend wünschen.

STATISTIK:

ABTEILUNG	MATIRI	RUANDA	LITUHI	LUNDU	LUNDUMATO	GESAMT
GYNAKOLOGIE	104	62	58	59	60	343
ALLGEMEIN-MEDIZIN	121	49	50	52	57	329
AUGENHEIL-KUNDE	40	34	35	32	43	184
TOTAL	265	145	143	143	160	856

Punkt 1

Empfehlung und Anfrage:

Erweiterung des aktuellen Budgets. Wir wissen dieses Programm sehr zu schätzen. In unserem letzten Reisebericht haben wir um eine Erweiterung des aktuellen Budgets gebeten. Zusätzliches Geld wird es uns ermöglichen, einige Notfallmedikamente und besondere medizinische Dinge zu kaufen, um sie während unserer Reisen bei uns zu behalten. Man wird sich daran gewöhnen, dass es Unterstützung nur in Notsituationen und für wenige Ältere, die es sich aufgrund von Armut nicht leisten können, Medizin selbst zu kaufen.

Punkt 2

Erweiterung der mobilen Klinikrouten:

Wir verstehen, dass der Vorschlag, die Diözese in 3 Bezirke aufzuteilen und diese Bezirke je einmal pro Jahr zu besuchen aufgrund von Budget- oder Finanzzwängen erfolgte. Wir bitten Sie, das Budget von 3 Routen pro Jahr auf 4 oder 5 Male pro Jahr zu verlängern. Dies war ein Wunsch sehr vieler Patienten selbst aber auch des Personals der Gesundheitseinrichtungen.

Punkt 3

Tragbares Ultraschallgerät (Echokardiogramm-Gerät):

Wir bitten Sie, das Ultraschallgerät hinzuzufügen, das während unseres Besuchs ein Echokardiogramm (Herzuntersuchung) schreiben kann. Normalerweise sehen wir viele Patienten mit Herzproblemen, aber wir können das Herz nicht richtig untersuchen und das Ausmaß des Schadens außer der Blutdruckmessung, nicht erkennen. Daher wird die Verwendung eines tragbaren Echokardiogramms dazu beitragen, unsere klinische Entscheidung und Diagnose zu verbessern und letztendlich das Leben von Menschen zu retten oder zu verlängern.

Punkt 4

Verteilung von Ultraschallgeräten in einigen Gesundheitseinrichtungen.

Wir wissen, dass die Sponsoren und das Team der Gesundheitsdiözese gute Pläne für die Gesundheit der Gemeindenden innerhalb der Diözese haben. Wir empfehlen auch, dass einige Gesundheitseinrichtungen Ultraschallgeräte benötigen. Lundumato z.B. benötigt ein Gerät, weil sie einen kompetenten Arzt haben. Strom ist bereits vorhanden.

Die Matiri-Station würde auch in Zukunft eine Maschine brauchen, wenn eine Person geschult wird. Da die Station rundum gut bevölkert ist, aber der Weg zum Kigonsera-Health Centre, der nächsten Gesundheitseinrichtung einige Kilometer entfernt ist, ist ein solches Gerät nur zu empfehlen.

Schließlich möchten wir all unseren Partnern, Sponsoren und Unterstützern unseren Dank aussprechen, die dieses Programm weiterhin mit freundlichem und großzügigem Herzen unterstützen. Sie unterstützen diese Bevölkerung oder Gemeinschaft, um zu helfen und sie zu retten. Viele Patienten leiden unter verschiedenen medizinischen Bedingungen und benötigen unterschiedliche Eingriffe. Im Namen aller Patienten und dieser besonders betroffenen Kranken danken wir auf das Herzlichste. Auch die Katholische Diözese Mbinga, schätzt Ihre kontinuierliche Unterstützung sehr, sie alle sind Ihnen so dankbar!

Nochmals vielen Dank, möge der Allmächtige Gott sie alle reichlich segnen, die dieses Programm weiterhin mit gutem und großzügigen Herzen unterstützen.

Dr. Dennis Ngatemelela
Internist
Litembo Hospital

P. Raphael Ndunguru
Litembo Hospital Administrator

Bankverbindung:

Konto der **Diözese Würzburg: Weltkirche Spenden**
Bank: LIGA Bank eG
DE40 7509 0300 0603 0000 01
BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck: Mobile Klinik Litembo Hospital

Eine Spendenquittung sendet Ihnen das Bistum Würzburg gerne zu, wenn Sie eine Nachricht mit Höhe der Spende, Namen und Adresse an weltkirche@bistum-wuerzburg.de senden.